

STADTRUNDGANG

Arisierung in Fürth

Sonntag, 29. Juni | 13.00 Uhr | Kohlenmarkt (Rathaus, Fürth)

Von 1933 bis 1945 raubten die NationalsozialistInnen und ihre Helfershelfer den jüdischen NachbarInnen über 300 Grundstücke und Häuser sowie 190 Unternehmen.¹ 45 ÄrztInnen, RechtsanwältInnen und ApothekerInnen wurde die Zulassung entzogen oder sie bekamen Berufsverbot.² 157 FürtherInnen mussten Schmuck und Wertsachen, weit unter dem tatsächlichen Wert, abliefern.³ Wer emigrieren konnte, musste Sparguthaben und Wertpapiere zurücklassen. Und von den NachbarInnen wurden noch die letzten Habseligkeiten der in die Gaskammern Deportierten günstig ersteigert.⁴

Unternehmer wie Eckart, Hettrich, Metz, Schickedanz, Soldan, die Einzelhändler Bätz, Böhm, Dech, Maag, Pöhlmann, Schöll, Wörner, die Makler Löffler, Pfarrer, Wiest und hunderte „normaler MitbürgerInnen“ waren die TäterInnen. Mit über 2000 Gesetzen und Verordnungen „verrechtlicht“, war die *Arisierung* der größte Raub in der Geschichte der Stadt. Er vernichtete die wirtschaftliche Existenz der Juden, bevor man sie ermordete.

In einem Stadtrundgang soll auf dieses Kapitel verdrängter Stadtgeschichte aufmerksam gemacht werden. Der Stadtrundgang wird von Siegfried Imholz geleitet.

¹ StAF AR 33 Nr. 1 – 178, Staatsarchiv Nürnberg (STANU) Rep. 218/III Nr.1-207

² Boykottliste Fürther Anzeiger vom 30.3.1933 und „Chronik der Stadt Fürth 1933-45“ Diese Chronik basiert auf der „Geschichte der Juden in Fürth“, verfasst 1943 von Grete Ballin auf Anordnung der Gestapo in www.juedische-fuerther.de

³ Stadtarchiv Nürnberg (StaNUE) C 61 Nr. 25-675

⁴ Stadtarchiv Fürth (StAF) AR 0/1776

ViSdP: L. Meier, Hauptstr.4, Essen

Veranstaltungsreihe

„Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus“ wollen wir mit einigen Veranstaltungen die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Zunächst wird die **Ausstellung „Gebt ihnen einen Namen“**, vom 09.-12. April im Kulturforum zu sehen sein, diese wird aber auch den gesamten Mai im Infoladen Benario und im August in der Kofferfabrik gezeigt. Umrahmt wird die Ausstellung mit einer kurzen Informationsveranstaltung zur Ausstellung am 02. Mai um 20.00 Uhr im Infoladen.

Darüber hinaus wird es zwei **antifaschistische Stadtrundgänge**, die von Siegfried Imholz geleitet werden, geben. Der erste Stadtrundgang widmet sich dem ArbeiterInnenwiderstand und findet am 27. April, um 13.00 Uhr in Fürth statt. Los geht es am Grünen Markt. Der zweite antifaschistische Stadtrundgang stellt die Arisierung und deren ProfiteurInnen in den Mittelpunkt. Er findet am 29. Juni, ebenfalls um 13.00 Uhr am Kohlenmarkt statt. Beide Stadtrundgänge dauern eineinhalb bis zwei Stunden. Der Eintritt ist frei.

Zudem veranstalten wir eine **Fahrt in die Gedenkstätte Buchenwald**. Diese wird am 10. Mai stattfinden. Neben der Besichtigung der Gedenkstätte und des Museums wird es eine organisierte Führung geben, die über die Hintergründe der Gedenkstätte aufklärt. Karten für die Fahrt sind im Infoladen Benario erhältlich.

Alle Veranstaltungen, Ausstellungen und Stadtführungen sind selbstverständlich kostenlos, lediglich für die Busfahrt fällt ein Unkostenbeitrag von ca. 20 € an.

Eine Veranstaltungsreihe von



& Siegfried
Imholz

antifa-fuerth.de.vu | infoladenfuerth.blogspot.de

MitveranstalterInnen:

kurt-eisener-verein.de | rosalux.de | buendnis-fuerth.de | wasg.de | block12.de



FÜRTHER BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND RASSISMUS



AUSSTELLUNG *„Gebt ihnen einen Namen“*

9.-12. April | Kulturforum (Würzburger Str. 2, Fürth)

Anwesenheit der AusstellungsmacherInnen 12. April, im Anschluss an das Gedenken an Benario und Goldmann (17:30 Uhr, Uferpromenade)

Im Mai | Infoladen Benario (Nürnbergerstr. 82, Fürth)

Ausstellungseröffnung, 2. Mai, 20 Uhr

31. Juli – 31. August | Kofferfabrik (Lange Str. 81, Fürth)

Vernissage 31. Juli, 19 Uhr

Der Infoladen Benario erstellte zusammen mit Siegfried Imholz eine Ausstellung mit den Biografien von Fürther Frauen und Männern, die von 1933 bis 1945 von den NationalsozialistInnen eingesperrt, gefoltert oder ermordet wurden, weil sie Widerstand gegen die Barbarei leisteten. Nach heutiger Kenntnis wurden allein in Fürth 150 Frauen und Männer verhaftet und oft jahrelang in Konzentrationslagern und Gefängnissen misshandelt.

10 wurden nur deshalb ermordet, weil sie es nicht mit ihrer Moral vereinbaren konnten, tatenlos bei Terror, Krieg und Massenmord zu zusehen. Viele von ihnen wurden von NachbarInnen oder ArbeitskollegInnen – den sogenannten MitläuferInnen – denunziert.

Nach 1945 wurden sie vergessen. Ihre Namen wurden aus dem Bewusstsein gelöscht, weil sie die Mehrheit so unangenehm daran erinnern, dass es möglich war, sich zu wehren.

Mit der Ausstellung wollen wir Ihnen einen Namen geben, den Widerstand sichtbar machen und dem Vergessen entgegenwirken.

STADTRUNDGANG *ArbeiterInnenwiderstand*

Sonntag, 27. April | 13 Uhr | Grüner Markt (Marktplatz, Fürth)

Dauer: 1 ½ - 2 h

Während des „Dritten Reiches“ fielen über 40 Millionen Menschen dem Vernichtungswahn der FaschistInnen zum Opfer. Sie wurden in Vernichtungs- und Konzentrationslagern zu Tode gefoltert, auf offener Straße erschlagen oder durch die Truppen der Wehrmacht und Waffen-SS in einem vernichtenden Angriffskrieg ermordet. Was passierte in dieser Zeit in der Kleeblattstadt? Wie sah der antifaschistische Widerstand in Fürth aus? Wo sind die Zeugnisse dieser Zeit noch heute im Stadtbild sichtbar? Wie wird in Fürth der Opfer gedacht? Auf diese und andere Fragen möchten wir euch beim antifaschistischen Stadtrundgang Antworten geben.

Dabei werden sowohl die Geschichte Fürths, insbesondere aber auch die Geschichte der Fürther TäterInnen, wie beispielsweise die des Fürther Fabrikanten und Unternehmers Gustav Schickedanz, beleuchtet. Der Widerstand gegen den deutschen Faschismus in Fürth wird genauso ein Thema sein, wie der heutige Umgang mit der Erinnerung an die Opfer. Daher laden wir euch erneut zum überarbeiteten und ausgeweiteten Stadtrundgang ein.

BUSFAHRT NACH BUCHENWALD *Aktives Erinnern* *an die Opfer des NS-Terrors*

Samstag, 10. Mai | 07.00 Uhr | Fürth – Buchenwald – Weimar – Fürth

Wie so viele Orte in der Bundesrepublik Deutschland steht auch das ehemalige Konzentrationslager (KZ) Buchenwald mit seiner Außenanlage Mittelbau-Dora, für den systematischen Terror und die industrielle Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden, KommunistInnen, internationalen WiderstandskämpferInnen, SchriftstellerInnen und auch Geistlichen durch die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Trotz der unerträglichen Qualen und Erniedrigungen, die die Inhaftierten in den Konzentrationslagern ertragen mussten, organisierten die Häftlinge den Widerstand, der am 11. April 1945 in der Selbstbefreiung gipfelte.

Unter den zehntausenden Häftlingen gab es auch FürtherInnen, welche im KZ Buchenwald eingesperrt wurden, einige überlebten die Tyrannei nicht. Wir möchten auch Ihnen „einen Namen“ geben und jener erinnern die sich dem Faschismus und Unterdrückung widersetzt haben.

Wie konnte das System „Konzentrationslager“ funktionieren? Wie sah der „Alltag“ im Lager aus? Wie wurde der Widerstand organisiert? - Diesen und weiteren Fragen wollen wir an diesem Tag auf die Spur gehen.

Geplanter Tagesablauf: Abfahrt - ca. 07:00 Uhr; Besuch der KZ-Gedenkstätte mit Begleitung des Vorsitzenden des „Buchwaldkomitees“ Dieter Schneider; anschließender Aufenthalt (ca. 3 Std) in Weimar; Rückkehr in Fürth: ca. 20:00 Uhr;

Kosten für Fahrt und Gedenkstättenbesichtigung + Begleitbroschüre: ca. 20,00 €

Karten und weitere Informationen für die Busfahrt bekommst du im Infoladen Benario immer Mittwochs ab 19:00 und Freitags ab 20:00. Oder du schreibst uns eine Email an Infoladen-fuerth@web.de.

Die Fahrt wird von den antirassistischen Kleeblattfans und Ultras aus „Block 12“ und dem Infoladen Benario organisiert.